

Handel ohne Handeln

Wer steuert den globalen Kapitalismus?

Emel Cetin, Robert Radu und Maurice Schulze

Mit der globalen Finanzmarktkrise von 2008 ist ein Begriff in das Zentrum des öffentlichen Diskurses gerückt, der lange Zeit aus diesem ausgeschlossen war: „Kapitalismus“ – für Max Weber die „schicksalsvollste Macht unseres modernen Lebens“. Einerseits wird der Begriff als Diagnosewort zur Beschreibung gegenwärtiger Gesellschaften reaktiviert – andererseits stellt er ein Stigmawort im öffentlichen Diskurs dar.

Verlust der Handlungsmacht

In Krisenzeiten informieren Ticker im Minutentakt über das aktuelle ökonomische Geschehen. Politischer Gestaltungsanspruch lässt sich jedoch nicht im Minutentakt verwirklichen: „Die Worte veralten einem im Mund“ (Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung). Die modernen

Dynamiken der Kapitalströme definieren Zeithorizonte, in denen eine nachhaltige Lösung und Gestaltung aktueller Problemlagen immer weniger möglich ist und vorausschauendes Handeln zunehmend schwerer fällt. Dies stellt Gesellschaft und Politik, aber auch jeden Einzelnen vor völlig neue Herausforderungen.

Medien und Wirtschaft

Doch nicht erst seit 2008, vielmehr seit der Entstehung des globalen Börsenhandels im 19. Jahrhundert erleben wir beschleunigte und sich verselbständigende Prozesse kapitalistischer Modernisierung. In ihnen spielen Medien eine herausragende Rolle. „Durch die ganze Geschichte hindurch“, bemerkte schon 1853 der deutsche Ökonom Karl Knies, „läuft das Vorschreiten und die Entwicklung des Handels parallel der Entwicklung und Verbreitung der Kommunikationsmittel.“ Und um 1870 notierte ein Beobachter: „Durch den Telegraphen ist die Börse in eine ganz andere Sphäre eingetreten und ihre lokale Färbung zu einer kosmopolitischen geworden“.

DAX 30 Schlusskurse				
	Div.	Kurs	Tagesveränderung Vorlag in %	
Adidas	0,80	52,31	+1,34	52,00
Allianz SE vNA	4,50	83,11	-1,81	84,90
BASF NA	2,20	54,99	+1,14	55,50
Bayer NA	1,50	47,83	-0,36	48,20
Beiersdorf	0,70	42,34	+0,94	42,00
BMW St	1,30	61,81	+1,23	62,00
Commerzbank		1,95	-4,28	2,10
Daimler NA	1,85	39,20	+0,33	39,30
Deutsche Bank NA	0,75	33,20	+1,23	33,80
Deutsche Post NA	0,65	11,32	-0,09	11,40
Deutsche Telekom NA	0,70	9,35	-0,86	9,50
DL. Börse z. Umt.	2,10	41,16	-0,33	42,73
E.ON NA	1,50	17,98	-1,29	18,41
Fresenius Med. Care St.	0,65	53,54	+4,71	53,55
Fresenius SE&Co	0,86	72,13	+0,91	72,00
HeidelbergCement	0,25	34,56	-0,30	35,00
Henkel Vz.	0,72	44,72	+0,73	45,00
Infineon NA	0,10	6,58	-0,32	6,70
K+S NA	1,00	46,97	-0,06	47,50
Linde	2,20	117,10	+0,95	118,00
Lufthansa vNA	0,60	10,40	+0,14	10,50
MAN SE St.	2,00	67,42	-0,44	68,00
Merck	1,25	69,63	+2,87	70,00
Metro St.	1,35	34,66	+0,30	35,00
Münchner Rück vNA	6,25	98,93	-1,54	100,00
RWE St.	3,50	32,00		32,00
SAP St.	0,60	43,92		44,00

und TEC-DAX	
Kurs	Veränd.in %
53,54	+ 4,71
39,15	+ 3,74
4,89	+ 3,67
10,20	+ 3,60
78	+ 3,29

Börsenkurstabelle in der Frankfurter Rundschau.

Foto: Maurice Schulze

Beschleunigung als Signum der modernen Welt

Was für uns heute das Internet ist, das war für die Zeitgenossen Karl Knies' die elektrische Telegraphie, deren Kabel sich seit den 1850er Jahren wie ein Nervensystem um den Globus spannten und das wirtschaftliche Handeln weltweit synchronisierten. Das Zeitalter der „lokalen Selbstgenügsamkeit“ (Karl Marx) fand spätestens hier sein Ende, das Signum des neuen aber war fortan die Beschleunigung – der Wirtschaft wie der Lebenswelt.

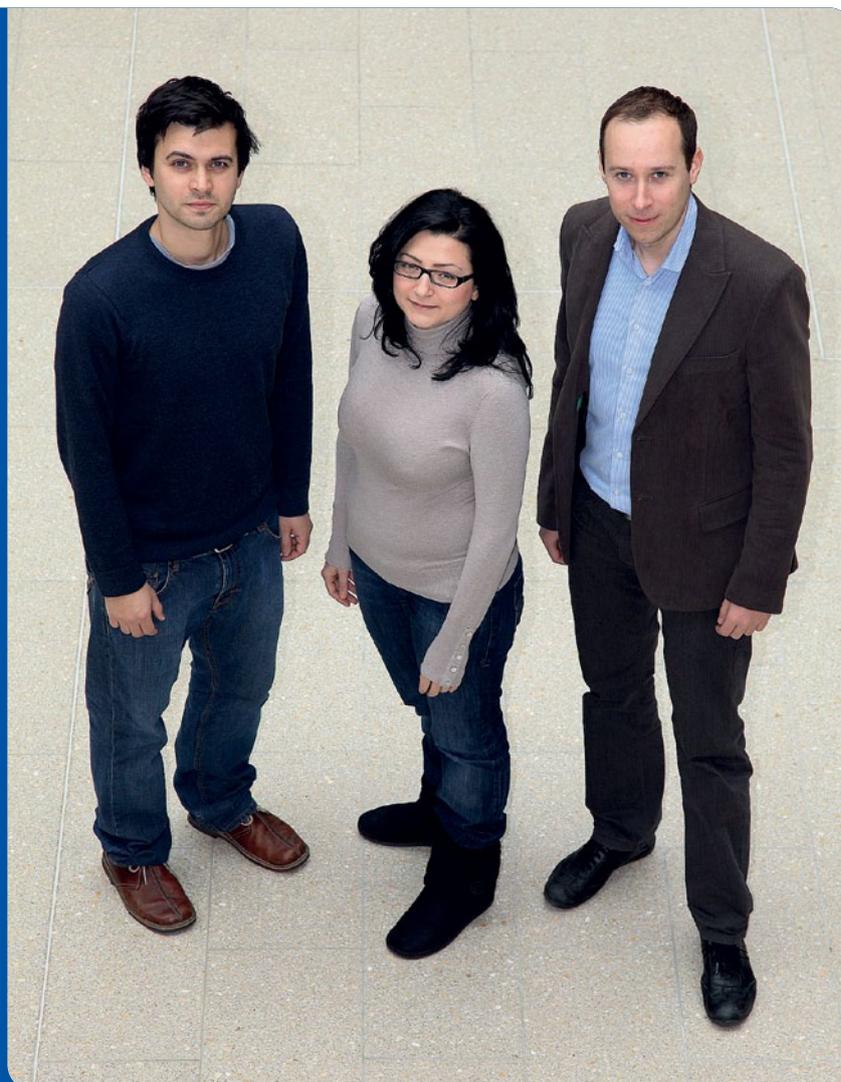
Die Autoren

Emel Cetin (M.)

Emel Cetin, M.A., hat von 2003 bis 2010 Kommunikationswissenschaft, Germanistik und BWL/Marketing an der Universität Duisburg-Essen sowie Anthropology, Australian History and Media Studies an der Macquarie University, Sydney, studiert. Nach ihrem Studium war sie bis April 2011 Mitarbeiterin in der Pressestelle der Karl und Veronica Carstens-Stiftung in Essen. Seit April 2011 ist sie Stipendiatin am Department „Wissen – Kultur – Transformation“ der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock. In ihrem Promotionsprojekt analysiert sie mit dem Zusammenspiel aus einer historisch-genealogischen und einer analogistisch-vergleichenden Perspektive öffentliche Kapitalismuskurse vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise von 2008ff.

Robert Radu (r.)

Robert Radu, M.A., hat von 2004 bis 2010 Neuere Deutsche Literatur, Neuere Geschichte, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin und der Technischen Universität Berlin studiert. Von 2005 bis 2011 war er Mitarbeiter am Editionsprojekt „Wochen-sprüche der NSDAP“ an der „Arbeitsstelle für Kommunikationsgeschichte und interkulturelle Publizistik“ der FU Berlin. Er ist seit 2011 Stipendiat am Department „Wissen – Kultur – Transformation“. In seinem Dissertationsprojekt „Schwarze Freitage“ – Massenmedien und Börsenkri-sen (1870–1914)“ geht er der medialen Seite von historischen Börsenkrisen nach. Das Vorhaben fragt dabei zum einen nach der Rolle, die Kommunikationsmedien wie die elektrische Telegraphie und Verbreitungsmedien wie die Presse in der Genese und im Verlauf von Börsenkrisen spielen. Ebenso aber interessiert es sich für die berechnete oder überschätzte Bedeutung, die diesen Medien durch zeitgenössische Wahrnehmungsweisen in Krisen zuge-schrieben wird.



Maurice Schulze (l.)

Maurice Schulze, M.A., hat Ethnologie, Soziologie, Politische Wissenschaft Südasi-en und Philosophie in Leipzig (2002–2003) und Heidelberg (2003–2010) studiert. Er arbeitete während des Studiums als studentischer Mitarbeiter an den Instituten für Ethnologie sowie Soziologie der Uni-versität Heidelberg. 2007 nahm er an einem Forschungspraktikum auf die Philippinen teil. Seine Magisterarbeit verfasste er zum Thema „Zeit – Ein Untersuchungsgegen-

stand der Ethnologie“. Seit Oktober 2011 ist er Stipendiat des Departments „Wissen – Kultur – Transformation“ der Interdiszi-plinären Fakultät der Universität Rostock. In seinem Dissertationsvorhaben „Beschleuni-gung im transkulturellen Kontext. Kultureller Wandel durch soziale Praxis am Beispiel philippinischer Arbeitsmigration“ untersucht er empirisch, inwieweit Zeitstrukturen unter dem Einfluss von ökonomischer Globalisierung Beschleunigungstendenzen unterliegen.

Vorteile interdisziplinärer Forschung

Kapitalismus, Medien, Beschleunigung – Kennzeichen der Moderne und Pole

eines Spannungsverhältnisses, das unsere Gegenwart tiefgreifend prägt. Ihr Wechselverhältnis interdisziplinär zu erforschen, hieße somit: die kulturelle Tragweite eines Transformationspro-

zesses sichtbar machen, der alle Bereiche der Gesellschaft erfasst zu haben scheint. Drei Promotionsprojekte im Department „Wissen – Kultur – Transfor-mation“ widmen sich diesem Komplex.